



AMANSHAUSERSWELT

MONACO *Der Wechsel der Grimaldiwachen ist*

überflüssig, das Ozeanmuseum nett. TEXT: MARTIN AMANSHAUSER

Europas Hauptstädte 33/42

Ein Irrtum: Monte Carlo ist nicht die Hauptstadt Monacos – sondern nur jener Stadtteil („Karlsberg“) mit dem Casino. Monaco ist ein Stadtstaat ohne nominelle Hauptstadt.

Ein Verbot: Die Hälfte der Staatsbürger sind Millionäre (Land ohne Einkommensteuer), es gibt aber noch 8000 echte Monegassen. Sie unterliegen übrigens einem Glücksspielverbot.

Eine Überflüssigkeit: Militärisch absurder Wechsel der Wache vor dem Grimaldipalast täglich um 11.15 Uhr: sinnlose, langweilige Show für Touristen, denen fad ist.

Ein Pool: Ein Bad im türkisen Viereck am Jachthafen darf man sich nicht entgehen lassen; kein Jetset, viel realistisches Volk.

In der Condamine: Philippe, Franzose, kann die Socca am besten.

EINMUSEUM

Musée et Institut Océanographique de Monaco (Avenue Saint-Martin, Monaco-Ville): Albert I., der forschende Prinz mit Expeditionsschiff, ließ ab 1899 das bis heute schönste (und auch wunderbar anachronistische) meeresbiologische Museum der Welt errichten. Allein die Lage ist fantastisch: ein Palast, knapp hundert Meter über der Steilküste in den Fels geschlagen. Tollstes Ausstellungsstück: der „Lepidoteuthis Grimaldii“ aus tausend Meter Tiefe, ein extrem seltener Tintenfisch mit Schuppen, den ein harpunierter Pottwal hervorkotzte. Auch im Fischbereich gibt es einiges zu sehen, so u. a. einen gelben Kofferfisch. In den Jahren nach 1957 war übrigens der Meeresforscher Jacques-Yves Cousteau Chef des Museums.

EINHOTEL

Hotel Fairmont (12 Avenue des Spélugues, Monte Carlo): Auf dem Felsen von Spélugues, am Karlsberg, entstanden einst die ersten Hotels für Luxusgäste – heute befindet sich direkt vor der Rückseite des Gebäudes die berühmte Formel-1-Haarnadelkurve. Das Fairmont vermietet die Balkone mit Streckeneinsicht am Rennwochenende zu Traumpreisen. Der Tunnel, auf der Meereseite, führt unterhalb des Hotels durch. Abgesehen von seinem historisch-romantischen Rennsportbonus ist das Fairmont die perfekte Topunterkunft.

EINSCHNELLIMBISS

Le Marché de la Condamine: Wohl der originalste Platz des Euro-Hongkongs. In der Mitte des Markts regiert der freundliche Philippe, Chef des „brennenden Hahns“, eines Schnellimbisses mit regionalen Spezialitäten. Er legt Wert auf die Feststellung, dass wir uns hier genau genommen in Beausoleil befinden, also in Frankreich. Man isst die berühmte monegassische Palatschinke „la Socca“, Barbaguin (eine

Maultasche mit Mangold und manchmal Reis), Farcie (Laibchen, gefüllt mit Paprika, Farschiertem, Tomaten, Zucchini und Kräutern) oder Pissaladiere (Focaccia mit Tomaten- und grober Zwiebelauflage).



Weitere Kolumnen auf:
www.amanshauser.at

[Schaufenster.DiePresse.com/
Amanshauser](http://Schaufenster.DiePresse.com/Amanshauser)